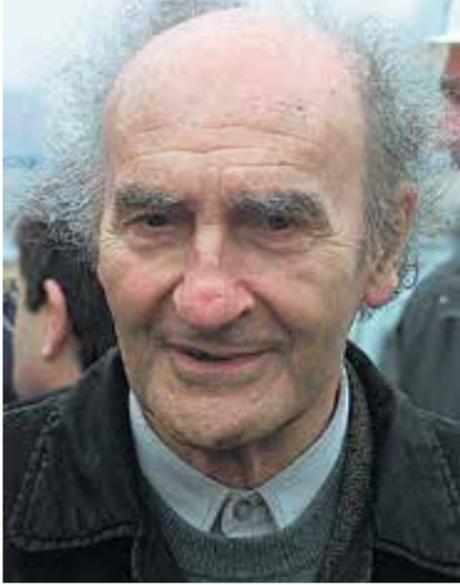


»Stets nie verschieden, doch niemals immer gleich«

Ana María Rabe übernimmt die neu eingerichtete
Chillida-Gastprofessur



Eduardo Chillida (1924–2002).

Foto: ullstein bild – Reuters

Am 13. Juni wurde in einer kleinen feierlichen Runde die neu eingerichtete Chillida-Gastprofessur vorgestellt und eröffnet. Sie ist dem kunstgeschichtlichen Institut angegliedert und wird jährlich für ein Semester an internationale Wissenschaftlerpersönlichkeiten vergeben, deren Schwerpunkte die baskische Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts im internationalen Kontext sind. In der ersten Runde, im Sommersemester 2013, übernimmt Dr. Ana-María Rabe die Professur. Ihre Antrittsvorlesung lautet „Stets nie verschieden, doch niemals immer gleich.“ Eduardo Chillidas Werk und seine Suche

nach Einheit und Dialog.“ Die Gastprofessur ist dem baskischen Künstler Eduardo Chillida (1924 – 2002) gewidmet. Dessen Skulpturen sind wahrscheinlich einem größeren Publikum bekannt, als gedacht. So stehen in Frankfurt zwei Werke im öffentlichen Raum. Eines davon ist „Ein Haus für Goethe“ in der Taunusanlage. Prominenter jedoch ist Chillidas Corten-Stahl-Plastik „Berlin“, die im Oktober 2000 vor dem Kanzleramt enthüllt wurde.

Die Gastprofessur wurde nicht nur von der Goethe-Universität unterzeichnet, sondern auch vom baskischen Kulturinstitut Instituto Vasco Etxepare, welches sehr daran interessiert ist, die baskische Kunst und Kultur international bekannt zu machen. *Marthe Lisson*